

Expertise des Institute For Medical Research bei Lausanne über die neuen Erkenntnisse von mechanischen Schwingungen (Andullationen) auf den menschlichen Organismus

Ableitungen aus der Grundlagenforschung

Zahlreiche Studien aus Kliniken und Rehaeinrichtungen belegen bisher einhellig die drei Hauptwirkungen des hhp Massagesystems. Stufenlagerung, Wärme und Andullationsschwingungen sind die nachgewiesenen Wirkmechanismen bei der Behandlung von Patienten mit den unterschiedlichsten Beschwerdebildern.

Aufgrund von intensiven Literaturrecherchen aus der Grundlagenforschung können nunmehr weitere wichtige Wirkmechanismen der andullativen Schwingungstherapie aufgezeigt werden.

Der mechanische Reiz, der durch die Andullation des hhp Massagesystems auf die Zellstrukturen abgegeben wird, stellt neben anderen Informationsmedien eine Form der Vitalisierung des Zellstoffwechsels dar und kann somit zu einer besseren Versorgung der verschiedensten Gewebe beitragen.

Zellstrukturen die dauerhaft einen reduzierten Stoffwechsel aufzeigen, verlieren ihre Spannung. Im Normalfall einer gesunden Zelle liegt diese Spannung bei 70-110mV und wird bei ausbleibendem Stoffwechsel bis unter 50mV erniedrigt.

Auf der Grundlage der bestehenden Erkenntnisse der Quantenmedizin führt neben anderen Mechanismen die mechanische Schwingung zu einer Wiederherstellung verlorener Zellenergie (siehe Abb. 1 und 2). Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis um die zelluläre Resonanz und die Einkopplung von bioverfügbarer Information. Hierzu ist es notwendig die Prinzipien der stochastischen Resonanz zu kennen und umzusetzen. Die Effekte lassen sich anhand von verbesserten Ionenströmen erläutern und mit einer Erhöhung der Zellmembranspannung aufzeigen.

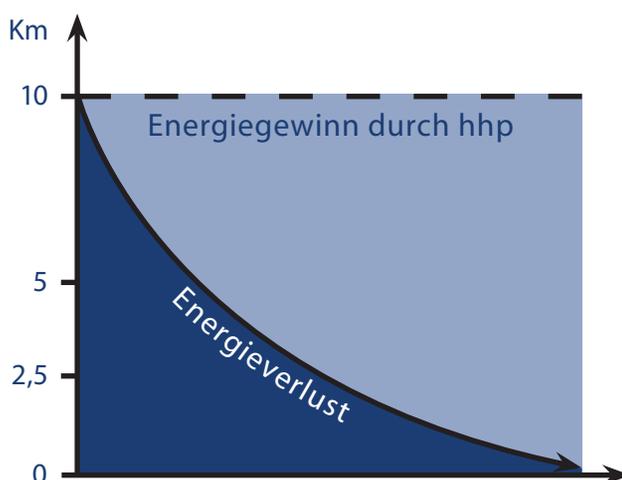
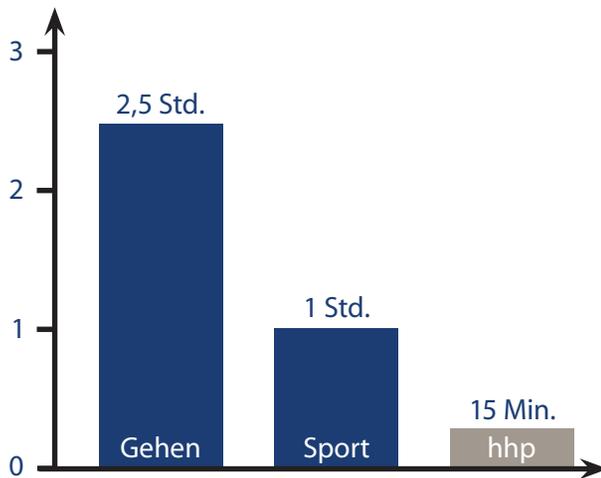


Abb. 1.: Ausgleich des Energieverlustes durch die hhp Anwendungen

Mindestens 10 km Gehen oder eine Stunde Sport benötigt der Mensch pro Tag für den Energieaufbau und Energieerhalt seiner Zellen.

hhp Anwendungen gleichen den Energieverlust durch mangelnde Bewegung aus.

Noch vor 100 Jahren legten die Menschen minimum 10 km pro Tag zurück. Heute sind es noch ganze 0,365 Kilometer im Durchschnitt.



15 Minuten hhp Anwendung pro Tag geben den Zellen die gleiche Energie, wie eine Stunde Sport treiben oder 2,5 Stunden Gehen.

Abb. 2: Gegenüberstellung von energetisch gleichwertigen Aktivitäten mit einer 15minütigen Andullationsanwendung mit dem hhp Massagesystem.

Der physikalische Prozess der bewegten Körperflüssigkeiten sorgt zusätzlich für einen beschleunigten Ionenstrom in die Zelle hinein und aus ihr heraus mit dem Effekt einer Vitalisierung. Diese ist gekennzeichnet durch den Anstieg des Zellmembranpotentials.

Folgerichtig helfen regelmäßige Anwendungen der Andullationstherapie auch bei der Re-Integration von energiereduzierten Zellstrukturen (Zustand von Krankheit) in den Gesamtstoffwechsel.

Dies erscheint umso bedeutungsvoller, da die zelluläre Vitalisierung nicht alleine durch Zufuhr von sportlicher Bewegung oder gesunder Ernährung erreicht werden kann. Die so wichtige körperliche Bewegung und die Stoffwechselaktivität erreichen den betroffenen Bereich gar nicht und sorgen nachfolgend für ein Missverhältnis in der Zellvitalisierung.

Gewebe mit entsprechenden Beschwerdebildern werden nur unzulänglich erreicht und müssen in den Gesamtprozess der Versorgung wieder eingebunden werden.

Bewegung im Sinne einer Induktion kann hier nicht erzwungen werden, sondern sollte über sanfte Andullationswellen wieder ermöglicht werden.

Die Integration von energiegestörten Zellstrukturen, meist durch mehrere Beschwerdebilder gekennzeichnet, ist nach der Anwendung durch eine verbesserte Befindlichkeit sofort spürbar und lässt sich mit regelmäßigen Anwendungen konservieren.

Quellenangabe:

Prof. Dr. S. Nazarov, Institute of Mechanical Engineering Problems, St. Petersburg, Russland

Prof. Dr. D. Schmidtbleicher, Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt

Prof. Dr. C. Bosco, Universität Budapest, Ungarn

Prof. Dr. M. Krauß, Ehrensensator, Uni Chemnitz

Prof. Dr. Dr. J. Waldmann, Mira GmbH Chemnitz

Prof. Dr P. Knolle, Institute For Medical Research bei Lausanne, Schweiz

Prof. J. Schlund, Telovital GmbH, Wien